

**Antwort
der Bundesregierung**

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Frau Kelly und der Fraktion DIE GRÜNEN
— Drucksache 10/4644 —**

Aspekte der Stationierung von Pershing II-Raketen

Der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister der Verteidigung hat mit Schreiben vom 12. Februar 1986 im Namen der Bundesregierung die Kleine Anfrage wie folgt beantwortet:

1. Kann die Bundesregierung bestätigen oder widerlegen, daß die Satellitenbefehlsverbindung zwischen den Pershing II-Feuereinheiten und den US-nationalen Befehlssstellen einsatzbereit sind?

Geeignete, sich gegenseitig überlagernde Fernmeldeverbindungen stehen wie für alle nuklearen Einsatzmittel der NATO gesichert zur Verfügung, dazu gehören auch Satelliten-gestützte Verbindungen. Sie sichern die politische Kontrolle über jeden möglichen Einsatz von Nuklearwaffen.

2. Kann die Bundesregierung bestätigen oder widerlegen, daß bунdesdeutsche Behörden in schwäbischen Waldlichtungen, in denen Pershing II-Einheiten Stellung bezogen haben, seit 1984 neue Vermessungssteine gesetzt haben?

Nein.

3. Kann die Bundesregierung bestätigen oder widerlegen, daß die Pershing II-Rakete für ihren Einsatz mit der Radarzielenkung nur eine ungefähre Kenntnis ihrer Startkoordinaten benötigt und daß insbesondere eine Kenntnis der Startkoordinaten mit einer Genauigkeit von einigen hundert Metern ausreichend ist?

4. Kann die Bundesregierung bestätigen oder widerlegen, daß der Einsatz von Pershing II-Raketen auch ohne Verwendung der Radarzielenkung technisch möglich ist, von der Herstellerfirma der Raketen als reguläre Einsatzform beschrieben und von den US-Streitkräften geübt wird?
5. Kann die Bundesregierung bestätigen oder widerlegen, daß die Pershing II-Raketen beim Einsatz gegen Bunkerziele bei Verzicht auf die Radarzielenkung eine möglichst genaue Kenntnis ihrer Startkoordinaten benötigt?
6. Wie groß ist die Reichweite der Pershing II-Rakete, wenn auf die Radarzielenkung verzichtet und deren Gewichtsanteil im Wiedereintrittskörper der Rakete eingespart wird?

Die Pershing II ist mit einer modernen Radarendphasenlenkung ausgestattet, die sie von der genauen Vermessung ihres Startplatzes unabhängig macht. Wird die Radarendphasenlenkung nicht aktiviert oder würde sie im Flug technisch ausfallen, würde die Rakete durch ihr Trägheitsnavigationssystem gelenkt. Bauartbedingt ist ein Weglassen der Radarendphasenlenkung nicht möglich.

7. Nach dem Pershing-Brandunfall von Heilbronn im Januar 1985: Seit wann transportieren die US-Streitkräfte wieder Pershing II-Raketen oder -Raketenstufen im öffentlichen Straßenverkehr der Bundesrepublik Deutschland?

Seit Durchführung der Modifizierungen an den Pershing II-Motorstufen, die eine Wiederholung des Unfallgeschehens vom Januar 1985 verhindern, wurden Pershing II-Motorstufen im öffentlichen Straßenverkehr in die Stationierungsorte transportiert. Der Transport montierter Pershing II-Raketen auf öffentlichen Straßen – jeweils ohne Gefechtsköpfe – wird erst wieder aufgenommen, wenn alle Abhilfemaßnahmen getroffen worden sind.

8. Kann die Bundesregierung bestätigen oder widerlegen, daß die Pershing II-Einheiten der US-Streitkräfte in Waldstellungen in der Bundesrepublik Deutschland den Schutz gegen Giftgasangriffe des Warschauer Paktes üben und hierbei Dekontaminationsmittel verwenden?
12. Kann die Bundesregierung bestätigen oder widerlegen, daß die Pershing II-Einheiten der US-Streitkräfte in Waldstellungen in der Bundesrepublik Deutschland durch Ausbringung chemischer Substanzen Giftgasangriffe des Warschauer Paktes simulieren?

Es gehört zum ständigen Ausbildungsprogramm amerikanischer Einheiten, Maßnahmen zum Schutz gegen Angriffe mit chemischen Waffen zu üben.

Dabei werden zum Teil auch Mittel zur Darstellung eines Angriffs mit chemischen Waffen oder zur Ausbildung in der Dekontamination nach einem Angriff genutzt. Dies entspricht auch der Ausbildungspraxis der Bundeswehr.

9. Kann die Bundesregierung bestätigen oder widerlegen, daß die Pershing II-Einheiten der US-Streitkräfte in Waldstellungen in der Bundesrepublik Deutschland echte kriegstaugliche Testchemikaliensätze, darunter den Typ „M256 chemical agent detector kit“, zur Prüfung auf Giftgas verwenden?

Die Pershing-Verbände benutzen zur Ausbildung bei Übungen für den Einsatz verfügbare Kampfstoffprüfgeräte, dabei auch das genannte Gerät M 256, um deren richtige Handhabung zu üben.

10. Welche gesundheitsschädlichen Bestandteile enthält der Testchemikaliensatz „M256 chemical agent detector kit“?
11. Welche Folgen können entstehen, wenn Kinder den Testchemikaliensatz „M256 chemical agent detector kit“ im Wald finden?

Der Kampfstoffprüfgerätesatz M 256 enthält in geringen Mengen Quecksilbercyanid und Tetrahydrofuran. Bei sachgemäßer Behandlung ist eine Gesundheitsgefährdung nicht gegeben.

13. Nach Abschluß der Beschaffung von Pershing Ib-Raketen durch die Bundesrepublik Deutschland:
Wie viele Pershing-Sprengköpfe haben die US-Streitkräfte dann in der Bundesrepublik Deutschland unter ihrer nationalen Kontrolle?

Die Bundesregierung verweist auf ihre Antwort zur Kleinen Anfrage, Drucksache 10/2989 vom 11. März 1985 – Anzahl von Pershing II-Raketen in der Bundesrepublik Deutschland –.

14. Kann die Bundesregierung bestätigen oder widerlegen, daß „die Vereinigten Staaten vorfristig alle 108 Pershing II-Mittelstreckenraketen in ihre Stellungen nach Baden-Württemberg gebracht haben“ (stern Nr. 47 vom 14. November 1985, S. 3).

Pershing II-Raketen sind nicht vorfristig in die Bundesrepublik Deutschland gebracht worden.

15. Kann die Bundesregierung bestätigen oder widerlegen, „daß NATO-Oberbefehlshaber Rogers ein Gesuch an das US-Verteidigungsministerium gerichtet hat, zusätzliche Pershing II nach Westdeutschland zu schaffen, nämlich sogenannte Nachladeraketen für jene 108 Abschußrampen, die sich nach einem NATO-Beschluß auf dem Territorium der Bundesrepublik Deutschland befinden“ (stern Nr. 47 vom 14. November 1985, S. 3).

Wie die Bundesregierung wiederholt festgestellt hat, beträgt die Zahl der in der Bundesrepublik Deutschland entsprechend dem NATO-Doppelbeschuß von 1979 höchstens aufzustellenden Pershing II-Systemen 108. Dies schließt die Stationierung von Nachla-

deraketen aus. Diese mit den USA einvernehmlich getroffene Vereinbarung ist dem NATO-Oberbefehlshaber bekannt; ein davon abweichendes Gesuch hat der NATO-Oberbefehlshaber Europa nach Kenntnis der Bundesregierung nicht gestellt.